



Auf dem Opel-Gelände wird sich viel verändern. Ein Konzept, mit dem die Entwicklung gelenkt werden soll, ist im Ausschuss vorgestellt worden.

Archivfoto: Simon Rauh

Konzept für Opel-Flächen kommt an

Im Bauausschuss bewerten die Stadtverordneten die Vorarbeiten zum Rahmenkonzept Rüsselsheim West positiv

Von Oliver Bär

RÜSSELSHEIM. Beim Gestalten der Rüsselsheimer Zukunft wollen die Fraktionen im Stadtparlament gemeinsam an einem Strang ziehen – zumindest, wenn es um die frei werdenden Opel-Flächen geht. Dies hat sich am Donnerstagabend im Bauausschuss abgezeichnet.

Das von der Verwaltung mit Unterstützung des Planungsbüros Albert Speer und Partner erarbeitete Rahmenkonzept Rüsselsheim West (wir berichteten) mit der vorbereitenden Zielgruppenanalyse des Büros Lennardt und Birner fand überwiegend Anklang bei den Stadtverordneten, auch wenn am Ende aufgrund eines angemeldeten Beratungsbedarfs der Union keine Empfehlung

ausgesprochen wurde. Wie bekannt, will sich Stellantis von rund 125 Hektar des Opel-Betriebsgeländes trennen. Entscheidend sei nun, festzulegen, welche Arten von Nutzungen die Stadt auf den Flächen haben wolle und was sinnvoll für die weitere städtebauliche Entwicklung sei, sagte Stefan Kornmann, Stadtplaner bei Speer und Partner bei der Präsentation des Rahmenkonzeptes.

Das Konzept, das von den Stadtverordneten beschlossen werden soll, sei noch nicht rechtsverbindlich, solle aber die Leitlinien für die weitere Marschrichtung vorgeben. Sollte das Parlament zustimmen, würde in einem zweiten Schritt die Rahmenplanung konkretisiert, sodass nach Abschluss dieser Phase in die

konkrete Bauleitplanung eingestiegen werden könne. Diese Rahmenplanung könnte in einem Jahr abgeschlossen sein, könnte aber auch länger dauern.

Als Vertreter von Stellantis zeigte sich Benjamin Sokolowski angetan von der Planung. „Das Rahmenkonzept hat unsere Unterstützung: Wir begrüßen es sehr“, betonte der für die Transformation des Autobauers zum „grünen“ Unternehmen zuständige Manager. „Wir würden uns freuen, wenn es hier im Haus Unterstützung finden würde.“ Sokolowski betonte, dass das Heft des Handelns nun bei Stadtverordneten und Verwaltung liege. Mögliche Vorbehalte gegenüber Stellantis könne er durchaus nachvollziehen. In der Vergangenheit sei nicht

immer alles ideal gelaufen. Daraus habe auch das Unternehmen gelernt. Eine Zustimmung zum Rahmenkonzept sei allerdings nötig, damit weiter vorangeschritten werden könne.

Für die CDU sei es wichtig, stadtplanerische und wirtschaftliche Ziele zusammenzubringen, sagte Christian Bock. Es komme dabei auf eine starke Position der Kommune an, um auf Augenhöhe mit möglichen Partnern diskutieren zu können. Selbst einem Erwerb der Flächen durch die Stadt – in welcher Form auch immer – stünde die Union positiv gegenüber. Die Grünen würden gerne das Land Hessen mit ins Spiel bringen, da die Entwicklung einer so großen Fläche für die Stadt Rüsselsheim möglicherweise eine

Nummer zu groß sein könnte, sagte Birgit Steinborn. Matthias Flörsheimer (WsR) sprachgar von einer „Sternstunde des Parlamentarismus“, die er gerade erleben durfte. Allerdings sehe die WsR keine Chance, dass die Stadt die Flächen erwerben könne.

„Es gibt das klare Bestreben, etwas Gemeinsames auf den Weg zu bringen“, fasste Stadtverordnetenvorsteher Jens Grode (SPD) seinen Eindruck aus einer im Anschluss an den Ausschuss terminierten Sondersitzung des Ältestenrates zusammen. Es gebe zwar verschiedene Ideen, aber auch den Wunsch, eine klare, von allen vertretene Linie zu finden. „Wir wollen am Ende nicht fünf verschiedene Anträge zu den Opel-Flächen haben.“

► KOMMENTAR